## Maybe you say I am a dreamer, but I am not the only one…

Die Veränderung des Begriffes Arbeit in Paul Masons Postkapitalismus

Auch wenn kein System für immer ist, lag Marx falsch darin, wie er sich das Ende des Kapitalismus vorgestellt hat. P. Mason argumentiert mit den Gedanken von Rosa Luxemburg, die die Akkumulation des Kapitals nur solange gewährleistet sieht, wenn neue Märkte dafür immer wieder ausgebeutet werden. Doch während Luxemburg 1913 von externen Feldern sprach vervielfältigte sich in Berlin die Anzahl der Lichtspielhäuser von 3 auf 168. Die Anpassungsleistung des Kapitalismus besteht also als eine Art innerer Reflex, der neue technologische Synthesen und höhere Wertschöpfung kreiert, wenn er durch Krisen dazu gezwungen ist. Doch die Erschöpfung der Anpassung wird für den Kapitalismus immer mehr zum Problem: Sie schafft keine neuen Institutionen oder Produkte, die einen Wert übertragen können. Die Informationstechnologie lässt den Kapitalismus in seinen Widersprüchen zusammenbrechen. Er kann die Möglichkeit nicht überstehen, dass Dinge ohne bezahlte Arbeit hergestellt und Waren produziert werden, die keinen Preis haben. Der Zeitpunkt des Postkapitalismus ist laut P. Mason gekommen. Er hat mit seiner Informationstechnologie neue Innovationsfelder hervorgebracht, die gratis sind, und damit den Kreislauf der kommerziellen Verwertbarkeit ein Ende setzen. Der Wert vieler Dinge liegt nicht mehr in ihrer Verkäuflichkeit, sondern in ihrer gemeinsamen Nutzbarkeit.

So sind etwa digitale Informationen beliebig und nahezu ohne Kosten reproduzierbar, was die klassische Preisbildung des Kapitalismus außer Kraft setzt (Null Grenzkosten-Politik). Dazu kommen die vielen freiwilligen Arbeitskräfte, die für Firmen wie Wikipedia, Linux oder Apache gratis Information her- und bereitstellen. Das und ähnliche Handlungen finden keinen Eingang in die Wirtschaftsstatistiken, sie sind nicht Bestandteil des Bruttoinlandsprodukts. Dabei handelt es sich um wirtschaftliches Handeln, um Wachstum, aber eben nicht als Bestandteil des Marktes. Uber dient als Beispiel eines der größten Shared- Ökonomie Unternehmen, das im Grunde nur als gemeinnütziger Verein funktioniert.

Mit der Arbeitszeitreduktion, dem neuen Arbeits-Freizeitverhältnis als dem Kind der Automatisierung werden ständig neue Bedürfnisse und daraus neue Innovationen, geschaffen. Die Produktivkräfte haben die Produktionsverhältnisse gesprengt, da digitale Information im Überfluss existiert und der Markt nur funktioniert, wenn er der Allokation knapper Güter dient.

Derzeit droht die Weltpolitik in eine Falle zu gehen, in ein Gleichgewicht aus niedrigem Wachstum, niedriger Inflation und niedrigen Zinsen; ausgelöst durch boom- bust Zyklen, ungedeckter Geldschöpfung, sinkender Produktivität und schlecht bezahlten, prekären Jobs. Die Antwort des Neorealismus ist ein Mix aus Austeritätspolitik und Strukturreformen, die überall in der entwickelten Welt soziale Sicherungssysteme und gewerkschaftliche Verhandlungsmacht zerstören, sowie irgendeine Form der Umschuldung, die im Endeffekt, die Mittelschichten bestraft, die mit ihren Spareinlagen den letzten Aufschwung ermöglichten. Für die globale Wirtschaft bedeutet im besten Falle momentan eine Stagnation, oder aber eine richtiges Gewitter, da auf die ökonomische Krise eine geopolitische folgen wird.

P. Mason behauptet optimistisch, dass sich im Postkapitalismus die Sozialdemokratie mühelos erneuern kann, wenn sie an einer Strukturreform des Staates arbeitet und ihre Vision einer multilateralen, sozialen Gesellschaft vorlebt.

Teil dieser Reform ist ein Ritt mit dem Determinismus der Technologie und das Ziel soziale Arbeitsbedingungen zu generieren wie am Beispiel der Mindestlöhne, wo es Sinn macht der Wirtschaft Rahmen vorzugeben. Wäre die Gewerkschaft nicht stark genug gewesen um dafür

einzutreten, wären sie in  letzten Jahren durch das Preisdumping des freien Marktes schon komplett nach unten gefallen.

Der Staat soll durch Besteuerung innovative Geschäftsideen und kleine Wirtschaftseinheiten unterstützen, aus denen soziale Unternehmen mit guten Löhnen und eine starken Kooperative wachsen können, die Gesetze auch durchsetzen können. In weiterer Folge muss der Staat wohl auch freiwillige Hilfeleistungen und Güter zur Verfügung stellen.

Für den Begriff der Arbeit würde das bedeuten, dass die Vernetzungskraft der sozialen Medien durch die Digitalisierung als die neue internationale Vereinigung gegen die globale Unternehmen auftritt. Als Beispiel führt Mason Arbeiter_innen in China an, die zwar unter Ausbeuterei leiden, mit ihren Smartphones aber nach außen hin die Missstände kommunizieren können und so die internationale Solidarität wachrufen.

Im Westen verkommt der Arbeitsplatz derzeit zu einem Platz der performativen Arbeitskultur. Mason führt den Versuch des britischen Fast- Food Unternehmens „Pret a Manger“ an, wo die Gründung eines Betriebsrates aus mehreren Gründen gescheitert ist. Testkäufer, die als Kunden getarnt, in dem Laden auftauchen und überprüfen, ob die Mitarbeiter freundlich agieren, verursachten dem Unternehmen gegenüber Angst und sind auch oft dafür verantwortlich, ob eine Belegschaft den Bonus für die beobachtete Schicht bekommt. Ein weiterer Grund dafür ist dass der Arbeitsplatz längst nicht mehr ein Ort der Selbstorganisation ist, geschweige denn des Widerstandes. In früheren Zeiten, als die Arbeiter_innenklasse noch klar definiert werden konnte, wurde in der Arbeit diskutiert und seinem Ärger gegenüber der Politik Luft gemacht. Heute verlagert sich der Ärger ins Internet und verliert das persönliche Gegenüber, die direkte Gegenmeinung. Durch die gesetzliche Wiedereinführung von Betriebsräten soll dem entgegengewirkt werden, auch wenn für die Arbeiter_innen der Betrieb nicht mehr die ganze Welt bedeutet. Deshalb wird man darüber hinaus auch eine Einbindung ins Netzwerk brauchen, eine Verwurzelung unter Menschen, die es gewöhnt sind, herumzuschwirren und nur zeitweise zu kämpfen.

Masons These ist, dass das spontane Bestreben der Arbeiterklasse seit 200 Jahren weder auf die bloße Reform noch auf einen revolutionären Sturz des Kapitalismus insgesamt zielte, sondern auf dessen Kontrolle und darauf, Freiräume innerhalb des Kapitalismus zu schaffen. Hier geht es darum diese Kontrollmacht wieder zurückzugewinnen. An Orten der Shared Ökonomie passiert das jetzt schon, wo bei Hilfeleistungen, Nahrungsmittel, Autofahrten gratis geteilt wird, ganz geschweige von Wissen. Was für eine Energie, wenn sich die Prosumers der Industriezeitalters 4.0. sowie die Fabrikarbeiter der industriellen Revolution erst einmal ihrer Macht bewusst sind, zusammenschließen und ihre Rechte erkämpfen.

Helfen dabei wird uns die Arbeitszeitreduktion, dem Kinder der Informationstechnologie. Durch das neue Arbeit-Freizeitverhältnis haben Arbeiter_innen mehr Zeit sich um ihre Anliegen zu kümmern oder auch um größere Herausforderungen wie geopolitischen Problem oder der Umweltkrise.

Wichtig dabei ist die Authentizität der Politiker_innen und der Meinungsmacher_innen, die die verlorenen Wähler_innen für den neuen Deal, dem Wirtschaften auf Gegenseitigkeit, ansprechen sollen. Denn soziale Utopien vorzuleben fällt schwer, wenn man einer desillusionierenden Armee gegenübersteht. Aber will man sich ihr gegenüber wehrlos ergeben? Trotz des Scheiterns aller Gegenbewegungen der 2010 und 2011 Jahre hat sich gezeigt, dass sich die Mehrheit am Widerstand nährt und die momentane me too -Bewegung in ihrem Ausmaß wirklich dazu fähig ist neue Bedingungen für Frauen in der Arbeitswelt zu schaffen.

Paul Mason: Postkapialismus, Grundrisse einer Ökonomie, Surkamp, 2018

Paul Mason: Nach dem Kapitalismus Blätter für deutsche und internationale Politik 5/2016